

Liesl grast jetzt bei den Großen

Unsere HZ-Kuh ist wieder auf der Weide – Bahnt sich eine Kuh-Romanze an?

STEINENSITTENBACH (ak) – Es muht wieder lautstark auf den Hutangern im Hersbrucker Umland: Agraringenieur und Gebietsbetreuer Rainer Wölfel hat die fünfte der insgesamt sieben Herden des Naturschutzzentrums Wengleinpark auf die Weide gebracht. Mit dabei: unsere HZ-Kuh Liesl.

Richtig gelesen, Liesl ist kein Kälbchen mehr, sondern schon fast eine richtige Kuh. Deshalb ist sie in diesem Sommer mit ihren muhenden Kolleginnen auf der Erwachsenenweide. „Heuer steht ihr Großes bevor“, sagt Wölfel. Im August kommt nämlich der Bulle zur Herde. Ob es für Liesl Liebe auf den ersten Blick ist? „Wenn alles gut geht, bekommt sie nächstes Jahr ein Kälbchen“, sagt Wölfel.

Nachwuchs gibt es schon heuer fleißig: Beim Hutangerauftrieb waren zwei ganz „frische“ Kälber mit von der Partie, für die war der Auftrieb ein richtiges Abenteuer. Eines machte mit dem Stromzaun unsanft Bekanntschaft. „Wenn die Kälber im Stall auf die Welt kommen, kennen sie die Weide und alles was dazu gehört nicht“, sagt der Gebietsbetreuer. Ihm ist es deshalb lieber, wenn die Muttertiere auf der Weide kalben und die Neugeborenen sich von Anfang an an die dortigen Gegebenheiten gewöhnen.



Kuhlumne



Links: Die Herde kundschaftet die Weide aus. Was es dort wohl zu entdecken gibt? Rechts: Dicht kuschelt sich das Kälbchen an Mama. Die neue Heimat ist ihm noch nicht so geheuer.



Fotos: A. Kopp

Auch für die Mütter ist die Geburt draußen schöner. Die können dann zurückgezogen und in Ruhe ihr Kalb zur Welt bringen. Deshalb hat Wölfel den Auftrieb auch vorgezogen – eigentlich war er erst etwa eine Woche später geplant und so manche Kuh hat die Geburt noch vor sich.

Sehnsüchtige Blicke

An die Weide müssen sich nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen wieder gewöhnen. Zwar haben die etwa 35 Kühe schon seit Wochen sehnsüchtig vom Stall nach draußen aufs saftige Gras gespitzt, doch als es dann so weit war, war es dann doch eine Umstellung. Wölfel hat die Herde deshalb erst auf eine Fläche neben dem Stall getrieben, damit sie sich austoben konnten.

Die Vorfreude der Tiere war auch für die zuschauenden Tierpaten spürbar: Als würden sie den restlichen Winterblues aus ihren Knochen schütteln wollen, rannten die Tiere mehrere Male einfach nur von links nach rechts, hin und her

und wieder zurück. Eine Kuh wälzte sich genüsslich im Gras, sodass sie eine wahre Graskrone auf den Hörnern behielt und stolz umhertrug. Andere spielten, rangelten ein wenig und verzehrten schmackhaften Löwenzahn, Gänseblümchen und Co.

Nachdem sich die Herde beruhigt hatte, sperrten Wölfel und seine Helfer die Straße ab. Die Zuschauer bildeten ebenfalls eine Absperrung gegen heranfahrende Autos.

Mit der Leitkuh an der Hand, genauer gesagt am Halfter, führte Wölfel die Herde von der Übergangswiese auf den Hutanger, der im Sommer ihr Zuhause sein wird. Zuvor hatte der Agraringenieur schon die Weide kontrolliert und Zäune repariert. Auf



Na, hätten Sie unsere Liesl erkannt? Der Paarhufener mit der Ohrmarkennummer 77 sieht auf der Weide zwischen den anderen doch sehr zufrieden aus und genießt das frische Gras. Foto: R. Wölfel